



Berenter Kreisbote



Mitteilungsblatt des Heimatkreises Berent in Westpreußen

1. Jahrgang

März 2001

LIEBE LANDSLEUTE!

Wie mehrere andere Heimatkreise auch haben wir uns vorgenommen, über ein Mitteilungsblatt den Zusammenhalt innerhalb unseres Heimatkreises Berent zu fördern. Wenige sind wir geworden, aber gerade das soll uns Ansporn sein, näher zusammenzurücken. Noch gibt es sie, die Erlebnisgeneration, und wir wollen dazu beitragen, dass das Bewußtsein für unsere Heimat nicht verloren geht.

Wir wollen versuchen, dieses Mitteilungsblatt zweimal im Jahr herauszubringen. Ein Mischung aus alt und neu, früher und heute, Historie und Personalien, Personen und Objekte: so stellen wir uns den Inhalt vor.

Sie alle sind aufgefordert, Beiträge zu schreiben und zur Ausstattung dieses Kommunikationsmittels beizutragen.

Bei diesem Vorhaben gibt es zwei grundsätzliche Probleme: Wer macht es und wie soll es finanziert werden. Das erste Problem glauben wir vorläufig gelöst zu haben: Gisela Borchers hat bereits dieses erste Exemplar erstellt, den Druck besorgt und auch den Versand. Das zweite

Problem sind die Finanzen und die sind für die weitere Existenz lebensnotwendig. Diese erste Ausgabe wurde von privater Seite und dem Heimatkreis vorfinanziert. Wir müssen es aus Spenden finanzieren, nur dann wäre ein Überleben gewährleistet und bitten Sie deshalb, uns dabei zu unterstützen.

Wenn Ihnen unser Vorhaben gelungen erscheint und Sie an der Weiterführung interessiert sind, würden wir uns freuen, wenn Sie etwas zu unseren Finanzen beitragen würden. Bedienen Sie sich bitte der Konten des Heimatkreisvertreters (siehe Impressum letzte Seite), Verwendungszweck: "Heimatkreis Berent", oder senden Sie Briefmarken an den Heimatkreisvertreter. Eine Spendenbescheinigung können wir Ihnen bei Bedarf über die Landsmannschaft Westpreußen ausstellen lassen.

Nun wünschen wir Ihnen angenehme Stunden bei der Lektüre und empfehlen Sie uns bitte weiter! Oder sagen Sie uns Ihre Meinung!

*Armin Fenske, Heimatkreisvertreter Berent
Gisela Borchers, Schriftleiterin Berenter Kreisbote*

FERNSEH-TIPP auf der letzten Seite !



BERENT: LANDRATSAMT VOR 1920, LINKS DAS WOHNHAUS DES LANDRATES

Foto: Ilse Hohnhaus, Bad Essen

Kennen Sie noch unsere vormaligen
Heimatkreisvertreter?

Der Kreis Berent hatte von 1818 bis 1920 lediglich vier Landräte (von Schulz, Blindow, Engler und Trüstedt) und der Kreis Berent im Exil, nämlich der Heimatkreis Berent in der Bundesrepublik, macht es ihm nach: in 50 Jahren hatten wir nur drei Heimatkreisvertreter: Gerhard Neumann-Mahlkau, Waldemar Bendomir und - heute - Armin Fenske. Letzteren stellen wir Ihnen an anderer Stelle dieses Blattes vor.

Gerhard Neumann-Mahlkau (1898- 1986), vormals Gutsbesitzer von Nieder- und Ober-Mahlkau, er war Heimatkreisvertreter von 1949 bis 1973.



Gerhard Neumann-Mahlkau 1971
Bild: privat



Waldemar Bendomir
Bild: E. Bendomir

Er gab das Amt ab an Waldemar Bendomir (1907 - 1996), vormals Sägewerksbesitzer in Milonken. Dieser gab Ende der 70er Jahre (unterstützt von Dr.

Ernst Bahr, Historiker, geb. aus Kapellenhütte im Kreis Karthaus), das Heimatbuch „Landkreis Berent / Westpreußen in alten und neuen Bildern“ heraus. 1985 übernahm Armin Fenske das Amt (siehe Seite 3).

CHRONOLOGIE:

Jahr	Heimatkreisvertreter
1949 - 1973	Gerhard Neumann - Mahlkau 1898 - 1986, nach 1945 wohnhaft in Lübeck
1973 - 1985	Waldemar Bendomir 1907 - 1996, nach 1945 wohnhaft in Langen, Hessen
seit 1985	Armin Fenske, wohnhaft in Meerbusch (westlich von Düsseldorf)

Bundessprecher Siegfried Sieg

Seit dem 25. September 1999 ist Herr Siegfried Sieg Bundessprecher der Landsmannschaft Westpreußen. Herr Sieg ist in Danzig geboren, in Marienburg und Elbing aufgewachsen und zur Schule gegangen.

Soweit ist sein Lebenslauf allseits bekannt, aber dass seine Familie, bzw. die seines Vaters aus dem ehemaligen Kreis Berent stammt, ist weniger bekannt. Sein Vater Albert ist geboren in Trockenhütte, bis 1920 Kreis Berent, dann Kreis Danziger Höhe, wo dessen Vater Fried-



Siegfried Sieg
Bild: Der Westpreuße

rich einen Bauernhof hatte. Albert Sieg ging nach Danzig, trat in den Polizeidienst ein und so kam es, dass Herr Siegfried Sieg in Danzig geboren wurde. Er hat noch Kindheitserinnerungen an den Ort Trockenhütte, der damals bereits zum Freistaat Danzig gehörte und wo er oft seine Großeltern auf dem Bauernhof besuchte.

Wir freuen uns mit Herrn Sieg über seine Position und wünschen ihm und auch für uns eine erfolgreiche Tätigkeit für unsere gemeinsamen westpreußischen Interessen.



So erkennen Sie unsere Rubrik in „DER WESTPREUSSE“, aber kennen Sie überhaupt „unseren Herrn Fenske“? Wir stellen Ihnen ihn hier in einem **Interview** vor:

FRAGE: *Seit wann sind Sie jetzt Heimatkreisvertreter des Kreises Berent?*

FENSKE: Im Jahre 1983 wurde ich vom damaligen Heimatkreisvertreter Waldemar Bendorir gebeten, auf dem Heimatkreistreffen in Burgdorf Dias von meiner Reise in die Heimat zu zeigen. Auf diesem Treffen wurde ich dann zum Stellvertretenden Heimatkreisvertreter gewählt, was natürlich zur Folge hatte, daß ich im Jahre 1985 dann Waldemar Bendorir nach zwölf erfolgreichen Jahren als Heimatkreisvertreter ablöste.

FRAGE: *Was hat Sie seinerzeit bewogen, dieses Amt zu übernehmen?*

FENSKE: Seit meiner Studienzeit habe ich mich aktiv mit Westpreußen und Ostdeutschland beschäftigt: so u. a. in der Gemeinschaft Danzig-Westpreußischer Studenten (DWS) und im Ostpolitischen Deutschen Studentenverband (ODS). Auch auf Bundesebene der Landsmannschaft Westpreußen war ich in die westpreußische Arbeit einbezogen, so daß der Boden entsprechend vorbereitet war, als der Wunsch nach einem Nachfolger von Waldemar Bendorir als Heimatkreisvertreter aufkam.

FRAGE: *Sie haben bereits viele Ämter innerhalb der Landsmannschaft Westpreußen; da gewinnt man leicht den Eindruck, es könnte ein Amt zu kurz kommen. Wünschen Sie sich nicht manchmal Hilfe, so wie andere Kreise es haben mit „Mitgliederbetreuung“ oder einem Stellvertreter?*

FENSKE: Die Tatsache, daß ich viele Ämter in der LM Westpreußen habe, beruht sicher auch darauf, daß es leider nur wenige gibt, die sich für Aufgaben zur Verfügung stellen. Leider ist dies nur ein kleiner Kreis. Dadurch kann natürlich die eine oder andere Aufgabe nicht immer so durchgeführt werden, wie man sich das vorstellt. So bin ich Ihnen, Frau Borchers, sehr dankbar, daß Sie sich bereit erklärt haben, den Berenter Kreisboten zu erstellen. Die Arbeit für den Heimatkreis auf weitere Schultern zu verteilen, kann ich nur begrüßen, wenn sich



Armin Fenske

Bild: Der Westpreuße

auf unserem Heimatkreistreffen Landsleute finden, die dazu bereit sind; Aufgaben gibt es genug. Eine gewisse Entspannung ist nunmehr auch dadurch eingetreten, daß ich nicht mehr berufstätig sein muß, so

daß etwas mehr Zeit für die ehrenamtlichen Tätigkeiten bleibt.

FRAGE: *Viele kennen Sie nun bereits in Ihrer Funktion, aber viele kennen Sie nur als „Berenter“. Die Familie Ihres Vaters kam aus dem Dorf Rowen, mitten im Kreis. Können Sie ein bißchen mehr dazu erzählen?*

FENSKE: Meine Eltern sind erst nach Ihrer Heirat nach Berent gezogen, wo ich dann auch geboren wurde. Richtig ist, daß mein Vater aus Rowen stammt, wo seine Eltern einen Bauernhof betrieben, den ich 1975 auf meiner ersten Reise in die Heimat in etwa noch in dem Zustand gesehen habe, in dem er gegen Ende des Krieges gewesen sein mag. Aber auch meine Mutter, eine geborene Harthun, kam mitten aus dem Kreis, nämlich aus Neu-Paleschken, wo ihre Eltern einen Bauernhof etwas außerhalb des Dorfes am See hatten. Über den See hinweg lag Rowen, so daß einem Kennenlernen meiner Eltern wenig entgegenstand. In Neu-Paleschken war mein Vater sehr bekannt, wie mir Landsleute immer wieder bestätigten. Da mein Vater in meinem Geburtsjahr 1940 zum Militär eingezogen wurde und vor Stalingrad vermißt wurde, kann ich dieses Wissen nur mittelbar über andere erlangen.

FRAGE: *Sie zählen mit Ihrem Jahrgang 1940 zu den Jüngeren unserer Mitglieder. Werden Sie wieder für das Amt als Heimatkreisvertreter auf dem Treffen in Burgdorf kandidieren?*

FENSKE: Leider ist die Aussage, ich zähle zu den Jüngeren, richtig, obwohl man bei 60 Lebensjahren sicher nicht von jung sprechen kann. Wenn sich wirklich Jüngere finden, die die Heimatkreisarbeit übernehmen wollen und können, sollten wir Ihnen eine Chance geben. Sonst stehe ich für die Heimatkreisarbeit für weitere zwei Jahre zur Verfügung, wenn die Landsleute aus dem Kreis Berent mit meiner Arbeit zufrieden sind. Eine Unterstützung durch weitere Mitarbeiter oder eine/n Stellvertreter/in würde ich begrüßen.

Roland Borchers:

NEUE VERWALTUNGSGRENZEN IN POLEN

Der polnische Staat hat zum 1. Januar 1999 seine Verwaltungseinheiten neu strukturiert. Die vormaligen 49 Wojewodschaften wurden zu 16 zusammengefaßt. Während die Wojewodschaften damals Regierungsbezirke bildeten, bekamen sie nun den Charakter von Bundesländern. Das frühere Westpreußen wurde auf mehrere Wojewodschaften verteilt: Nahezu das gesamte nördliche Westpreußen gehört jetzt zur Wojewodschaft „Pomorskie“ („Pommern“) mit Danzig als Hauptstadt. Die frühere Wojewodschaft Gdansk wurde u.a. um das gesamte Gebiet von Stolp (Pommern) erweitert. Elbing, Rosenberg, Deutsch-Eylau, Löbau und Neumark gehören zur Wojewodschaft „Warminsko-Mazurskie“ („Warmien-Masuren“) mit der Hauptstadt Allenstein (Ostpreußen).

Während Marienwerder, Konitz und Schlochau zu Danzig gehören, kamen Zempelburg, Tuchel, Neuenburg und Straßburg zur Wojewodschaft „Kujawsko-Pomorskie“ („Kujawien-Pommern“) mit Sitz in Bromberg. Auch Nakel gehört zum Bromberger Gebiet, während Wirsitz, Flatow und Schneidemühl zur Wojewodschaft „Wielkopolskie“ („Großpolen“) mit der Hauptstadt Posen und Deutsch-Krone ist wiederum zur Wojewodschaft „Zachodnio-Pomorskie“ (Westpommern) mit Stettin als Hauptstadt zugefügt wurden.

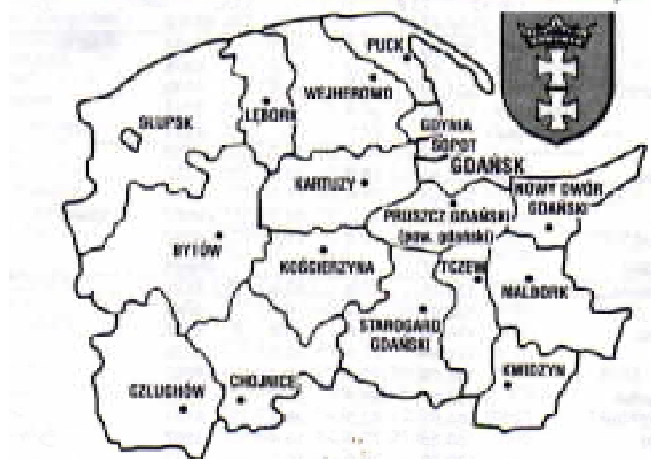
Wie man sieht, wurde bei den neuen Grenzziehungen und Bezeichnungen auf alte Grenzen und Namen wenig Rücksicht genommen, ähnlich wie es auch in Deutschland nach 1945 geschah.



Die Wojewodschaften Polens seit 1. Januar 1999

Quelle: Polska-Nowy Podzial
Administracyjny 1999

WOJEWÓDZTWO POMORSKIE



Die Wojewodschaft Pomorskie („Pommern“)

Quelle: Polska-Nowy Podzial
Administracyjny 1999

Gisela Borchers:

Es gibt wieder den Kreis Berent!

Aber nun ist er von anderem Umfang als zu deutscher Zeit, denn die Stadt Schöneck und ihre Umgebung gehören jetzt zum Kreis Preußisch Stargard.

Der deutsche Kreis Berent erstreckte sich von Schlusa im Westen bis nach Locken im Osten und hatte damit eine „Spannweite“ von gut 60 km von West nach Ost. Seine Kreisstadt lag ziemlich weit im westlichen Zipfel.

Durch die Abtrennung von Schöneck im Osten zum Kreis Preußisch Stargard (Stargard Gdansk) und die Ausweitung im Süden um das ganze Gebiet südlich und westlich des Weitsees (Jz. Wdzydze) wirkt das Kreisgebiet jetzt geschlossener.

Zum Kreis gehören die Gemeinden Dziemiany (Dzimianen), Karszin (Karsin, früher Kr. Konitz), Koscierzyna (Berent), Liniewo (Lienfelde), Lipusz (Lipusch), Nowa Karczma (Neu-Krug) und Stara Kiszewa (Alt Kischau) sowie die Stadt Koscierzyna (Berent).

Im Norden und Nord-Osten ist die Kreisgrenze fast identisch mit der zu deutscher Zeit. Zu Preußisch Stargard verläuft die Grenze östlich von Szatarpy (Schatapie), Wysin (Wischin), Stare Wiec (Alt Fietz), Glodowo (Gladau), Dekka (Decka),

Karte des Kreises Berent

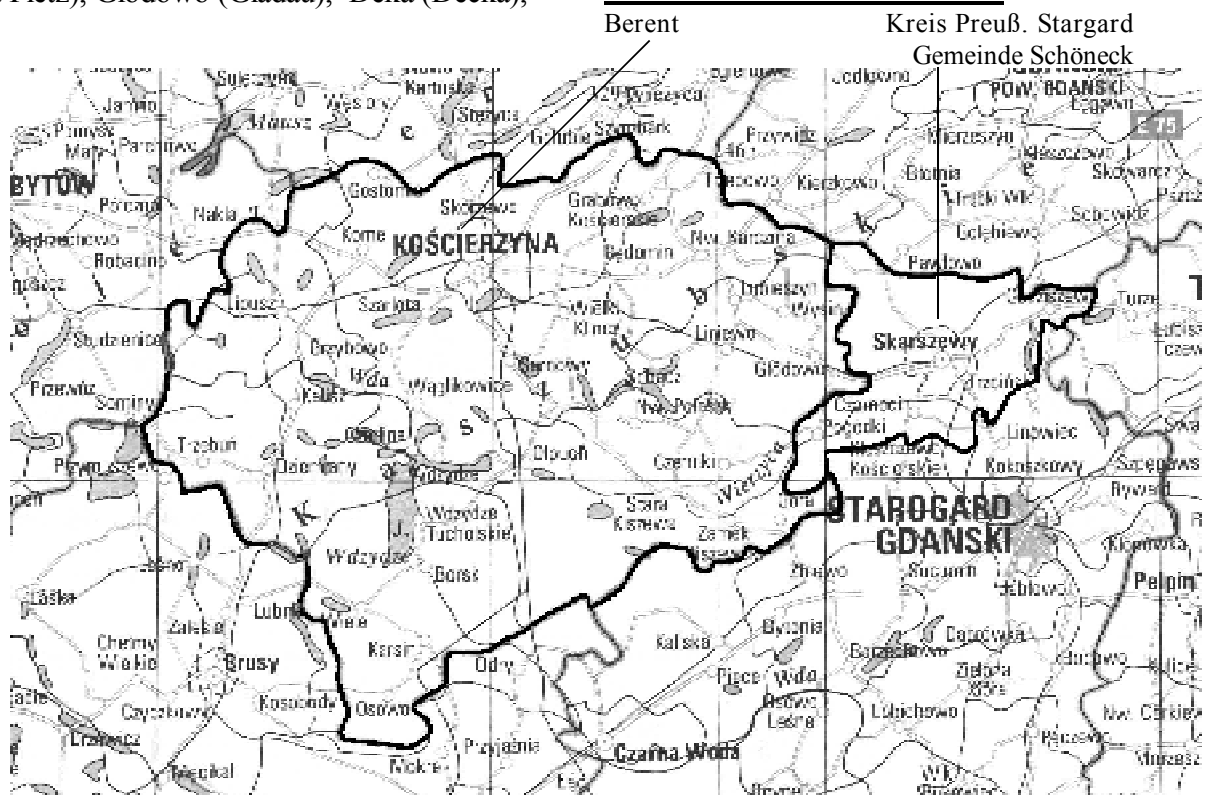


Quelle: R. Borchers: Berenter Sammlung, Schadrau-Verlag, 1999

Brzeczek (Brenscheck), Kobyle (Neuwiek) und stößt südlich von Gora auf die alte Grenze zum Kreis Preuß. Stargard.

Die Gemeinde Schöneck im heutigen Kreis Preußisch Stargard ist in seinen Grenzen teilweise verändert worden gegenüber der deutschen Zeit. So gehörte Gardschau (Godziszewo) früher zu Dirschau und der südwestliche Teil mit Waldowken, Thomaschewen, Zawadda, Jeseritz und Kleschkau gehört heute zu anderen Gemeinden des Kreises Preuß. Stargard, wohingegen Bonschek und Locken weiterhin bei der Gemeinde Schöneck blieben.

Der Kreis Berent heute: 1999



Quelle: Map „Województwo Pomorskie“ ISBN 83-7000-592-6 Polskie Przedsiębiorstwo Wydawnictw Kartograficznych

Liebe Landsleute aus Berent Stadt und Land,

Nachdem nun wieder 2 Jahre ins Land gegangen sind, steht unser nächstes Heimatkreistreffen bevor. Auch wenn wir alle wieder etwas älter geworden sind, so bitte ich Sie doch herzlich, kommen Sie zu unserem Treffen, damit wir miteinander einige Stunden gemeinsam im Kreise unserer Landsleute verbringen können. Wie in den vergangenen Jahren werden wir uns mit den Landsleuten aus dem Kreis Karthaus und dem Kreis Pr. Stargard treffen. Den Ablauf und die organisatorischen Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem beiliegendem Überblick. Ich hoffe, daß wir in großer Zahl in Burgdorf am 5. / 6. Mai 2001 zusammenkommen werden. Bitte bedienen Sie sich des Anmeldebogens, damit ich einen Überblick über die vermutliche Teilnehmerzahl erhalte.

Mit der Einladung zu unserem diesjährigen Heimatkreistreffen am 5. / 6. Mai 2001 in Burgdorf möchte ich noch einige Anliegen verbinden:

1. Um unsere Heimatkreiskartei zu vervollständigen, füllen Sie bitte beiliegenden Anschriftsbogen aus, sofern Sie dieses nicht schon früher getan haben. Zum Ausfüllen noch einige Hinweise: Im obersten Teil „Daten zur Person“ füllen Sie bitte die gewünschten Daten der betreffenden Person (in der Regel Sie selbst) aus. Dann folgt im Teil „Jetzige Anschrift“ die heutige Anschrift der betreffenden Person. In dem Block „Daten von Angehörigen“ werden Name, Geburtsdatum und Anschrift der jeweils angegeben Verwandten der betreffenden Person erwünscht. Am besten ist es jedoch, hier nur die Namen aufzuführen und für jede weitere genannte Person einen eigenen Zettel auszufüllen. Der Heimatkreis möchte diese Daten sammeln, um eine Übersicht zu erhalten, wer im Kreis Berent gewohnt hat und wer als Nachkomme zum Kreis Berent zu rechnen ist. Herzlichen Dank im voraus für Ihre Mühe.
2. Wenn Sie sich über die Belange Westpreußens informieren möchten, sollten Sie das Organ der Landsmannschaft Westpreußen „DER WESTPREUSSE“ abonnieren. Sie erfahren dort alles Wissenswerte über Westpreußen, über westpreußische Organisationen, Veranstaltungen usw. Nicht zuletzt werden Sie auch durch die Zeitung „DER WESTPREUSSE“ über die Veranstaltungen des Heimatkreises Berent informiert. „DER WESTPREUSSE“ erscheint vierzehntägig und kostet im Abonnement pro Jahr DM 115,20. Natürlich sind auch vierteljährliche Zahlungen möglich. Bitte abonnieren Sie unsere Heimatzeitung „DER WESTPREUSSE“ um den Zusammenhalt aller Westpreußen und damit auch aller Berenter zu fördern.
3. Lassen Sie mich zum Schluß auch noch Folgendes ansprechen. Der Heimatkreis hat keine regelmäßigen Einkunftsquellen, jedoch benötigt er für seine Aufgaben einige Mittel, auch wenn diese relativ bescheiden sind. Der größte Teil der Ausgaben fällt für die Vorbereitung und Durchführung des Heimatkreistreffens und für Unterstützung gesamt-westpreußischer Arbeit an. Weiterhin muß das Porto für den Schriftverkehr aufgebracht werden. Auch der Berenter Kreisbote muß von der Erstellung bis zum Porto bezahlt werden. Wenn Sie uns hierbei helfen möchten, legen Sie einfach bei Ihrem Schreiben an mich einige Briefmarken bei oder überweisen Sie auf mein Konto 9 712 910 bei der WestLB Düsseldorf (BLZ 300 500 00), da der Heimatkreis selbst keine Kontoverbindung hat. Selbstverständlich können wir auch bei größeren Beträgen vorher absprechen, welcher Weg zu gehen ist, damit Sie eine steuerlich absetzbare Spendenquittung erhalten. Ich hoffe, Sie haben Verständnis für diesen Appell.

In der Hoffnung, daß Sie bei unserem Treffen im Mai 2001 dabei sein werden, grüßt Sie Ihr

Armin Fenske
(Heimatkreisvertreter)

Liebe Landsleute aus Berent Stadt und Land,

wie in unserer Heimatzeitung DER WESTPREUSSE schon angekündigt, findet statt das

HEIMATTREFFEN DER KREISE BERENT / PR. STARGARD / KARTHAUS am 5. / 6. Mai 2001 im Veranstaltungszentrum (früher Restaurant Am Stadion) Sorgenser Str. 31 in 31303 Burgdorf bei Hannover

Folgender Ablauf ist vorgesehen:

- Sonnabend, 5. Mai 2001, ab 16.30 Uhr**
- **Eröffnung des Treffens**
 - **Vorführung von Dias aus der Heimat**
 - **nach dem Abendessen gemütliches Beisammensein mit Tanz**
- Sonntag, 6. Mai 2001, 11.00 Uhr (Einlaß ab 9.30 Uhr)**
- **Begrüßung durch die Heimatkreisvertretung, Totenehrung**
 - **Festrede**
 - **Neuwahl der Heimatkreisvertreter**
 - **Schlußwort und anschließend gemütliches Beisammensein**

Bitte kommen Sie recht zahlreich nach Burgdorf, um sich im Kreise unserer Landsleute zu Berent und Westpreußen zu bekennen. Benachrichtigen Sie bitte auch Freunde und Bekannte, damit auch diese zu unserem Heimatkreistreffen nach Burgdorf bei Hannover kommen.

Ihr Heimatkreisvertreter
Armin Fenske

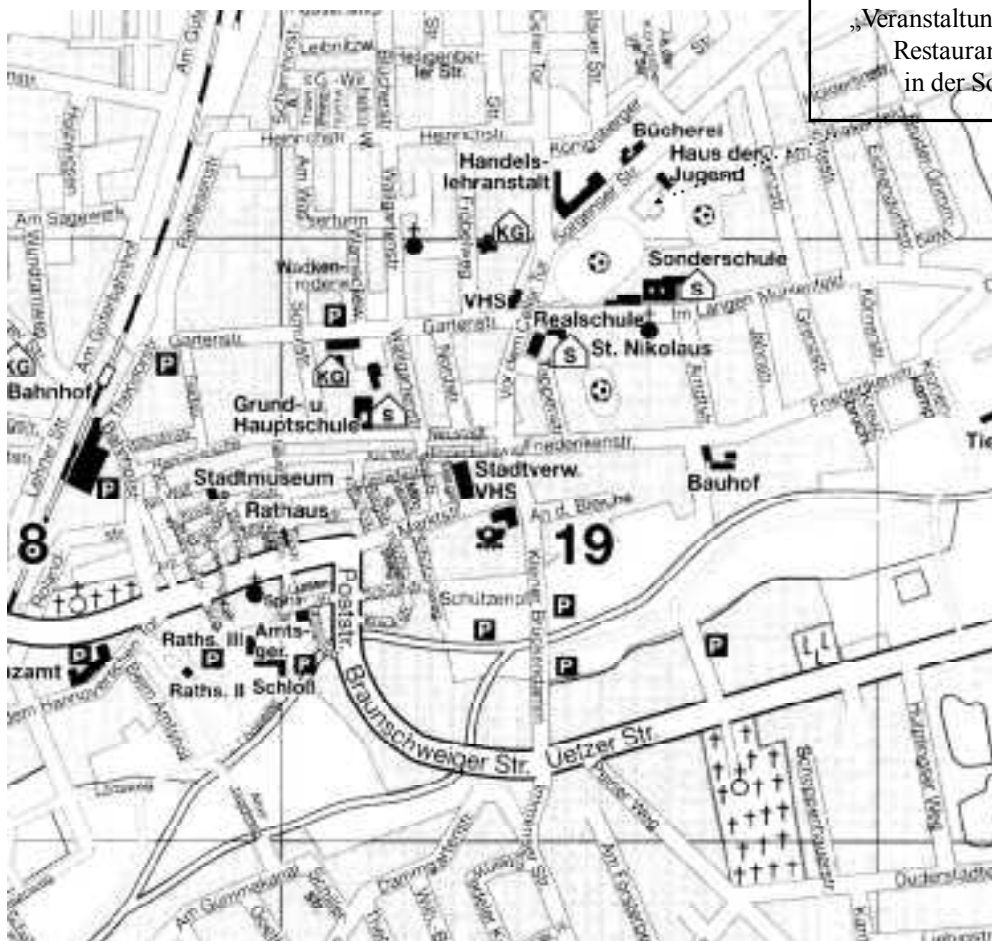
Bitte teilen Sie mir Ihre Zusage mit, indem Sie Ihre Anmeldung senden an:
Armin Fenske, Leipziger Str. 18, 40668 Meerbusch (Tel. 02150 - 5498 / Fax: 02150 - 799621)
oder per E-mail: armin.fenske@ginko.de
Bitte bemühen Sie sich rechtzeitig um Quartiere.
Hinweise dazu und Angaben über die Lage des Restaurants finden Sie auf der Rückseite.

Nachstehend finden Sie Hotels und Pensionen in Burgdorf und Umgebung:

<u>In Burgdorf</u>	Zum schwarzen Herzog	Immenser Str. 43	05136 / 88400
	Am Försterberg	Immenser Str. 10	05136 / 88080
	Haases Gasthaus zur Erholung	Lehrter Str. 12	05136 / 8879-0
	Concorde Sporting Hotel	Tuchmacher Weg 20	05136 / 85051
<u>Stadtteile:</u>			
Ehlershausen	Gasthaus Bähre	Ramlinger Str. 11	05085 / 98980
Ramlingen	Landgasthof Köhne (Voltmer)	Grüne Allee 12	05085 / 98910
Schillerslage	Gasthaus Grüner Jäger	Sprengelstr. 1	05136 / 2248
Beinhorn	Landhotel Moormühle	Oldhorster Moor 4	05136 / 88980

Plan der Stadt Burgdorf mit Kennzeichnung des Veranstaltungszentrums (umseitig)

Stadt- und Lageplan von Burgdorf/ Hannover:



hier finden Sie den Veranstaltungsort:
„Veranstaltungszentrum“, früher
Restaurant „Am Stadion“
in der Sorgenser Straße

Die Zufahrtswege nach Burgdorf und die Lage einiger Hotels



Partnerschaft zwischen den Landkreisen Marburg-Biedenkopf und Koscierzyna / Berent

Ein Bericht von Armin Fenske

Schon seit längerer Zeit gab es Bestrebungen, die existierende Partnerschaft zwischen der Stadt Cölbe im Kreis Marburg-Biedenkopf in Hessen und der Stadt Koscierzyna / Berent in Polen und zwischen den Gemeinden Ebsdorfergrund im Landkreis Marburg-Biedenkopf und Liniewo / Lienfelde zu erweitern und ihnen ein Dach zu geben.

Nunmehr wurde am **21. Oktober 2000** in der Alten Aula der Philipps-Universität in Marburg zwischen dem seit ca. 2 Jahren neu gebildeten Landkreis Koscierzyna / Berent, der in seiner geographischen Ausformung nicht dem alten Landkreis Berent entspricht, und dem hessischen Landkreis Marburg - Biedenkopf im Rahmen eines Festaktes, zu dem der Heimatkreis Berent eingeladen wurde, ein Partnerschaftsvertrag geschlossen.

Es sprachen jeweils die Landräte der vertragsunterzeichnenden Landkreise: Herr **Robert Fischbach** vom Landkreis Marburg-Biedenkopf und Herr **Zbigniew Stencel** vom Kreis Koscierzyna / Berent. Dass auch der Kreistagsvorsitzende des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Herr **Gerhard Bartussek**, und der Vorsitzende des Kreisrates von Koscierzyna / Berent, **Herr Wlodzimierz Graff**, das Wort ergriffen, unterstreicht den starken Akzent, der auf die kommunale Ebene gerichtet war.

Grußworte wurden gehalten von der hessischen Landesregierung durch Staatsminister **Jochen Riebel** vom hessischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten, durch Botschaftsrat **Dariusz Laska** von der Botschaft der Republik Polen, durch den Regierungspräsident aus Gießen, Herr **Wilfried Schmied**, und den Chairman **Kevin Reynolds** vom Huntingdonshire District Council, der Partnergemeinde Marburgs aus England. Die feierliche Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages wurde umrahmt durch die Stadtkapelle Wetter und die Darbietungen eines Männergesangvereins.



v. l. Dr. Knyba, Leiter des Museums Koscierzyna, Robert Fischbach, Landrat des Kreises Marburg-Biedenkopf, Hubert Bartsch vom Heimatkreis Berent

Der Partnerschaftsvertrag geht von der wechselseitigen nachbarschaftlichen Beziehung beider Völker aus und bringt die Überzeugung zum Ausdruck, dass eine friedvolle Zukunft am besten unter einem gemeinsamen europäischen Dach gesichert ist.

Zur zukunftsfähigen Gestaltung dieser Beziehungen sind einige Bereiche besonders genannt worden:

- ◆ Förderung der Begegnung, vor allem zwischen jungen Menschen, d. h. vorrangig Schüleraustausch und Schulpartnerschaften.
- ◆ Verwirklichung der Beziehungen durch Begegnung von Organisationen, Vereinen und Verbänden.
- ◆ Gegenseitige Information durch Ausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen über unterschiedlichste Themenfelder.
- ◆ Aufbau von Kontakten zwischen Unternehmen, Handwerks-, Handels-, Tourismus- und Landwirtschaftsorganisationen.

Fortsetzung nächste Seite

- ◆ Regelmäßiger Informationsaustausch über den Aufbau und die Weiterentwicklung der kommunalen Verwaltungsstrukturen.
- ◆ Forcierung weiterer Partnerschaften auf Gemeindeebene.

Der Partnerkreis Koscierzyna / Berent stellte sich im Rahmen einer Ausstellung im Foyer der Kreisverwaltung vor. An dieser Ausstellung beteiligte sich der Heimatkreis Berent mit Darstellungen über Land, Menschen und Geschichte.

Zur Eröffnung dieser Ausstellung war der Heimatkreis Berent vom Landrat Robert Fischbach gebeten worden, neben dem polnischen Landrat und dem Verantwortlichen des polnischen Teils der Ausstellung, Herr Dr. Knyba, ebenfalls ein Grußwort zu sprechen. Dieses hatte folgenden Wortlaut:

Meine Damen und Herren!

Die einstigen deutschen Mitbürger von Stadt und Kreis Berent grüßen die heutigen Bewohner von Stadt und Kreis Koscierzyna, unseres gemeinsamen Heimatkreises!

Auch wenn uns das Schicksal leider auseinander geführt hat, so ist die Liebe zu unserer Heimat tief in uns verankert. Für uns ist die Geschichte 1945 nicht stehen geblieben. Daher nehmen wir mit großem Interesse Anteil an der Nachkriegsentwicklung unserer alten Heimat.

Wir haben vor allem nach der politischen Wende in Polen 1989, als sich die Grenzen öffneten, bei zahlreichen Besuchen der Heimat Kontakt zu vielen alten persönlichen Freunden und Nachbarn wieder aufgenommen und die alten Bekanntschaften neu beleben und neue Freundschaften schließen können.

Dies ist unser Beitrag zum beiderseitigen Verständigungsprozeß. Er vollzieht sich vor Ort und von Mensch zu Mensch. Mit diesem Verständigungsprozeß von unten untermauern wir den Verständigungsprozeß von oben, den der Politik, der Universitäten, der Kommunen.



Die Ausstellung des Heimatkreises Berent im Foyer der Kreisverwaltung

Bild: Hugo Rasmus



Herr Fenske verliest das Grußwort des Heimatkreises Berent, daneben v. l.: Dr. Knyba und Robert Fischbach
Bild: Hugo Rasmus

Diese Ausstellung hier, an der wir Anteil haben, weist auf die gemeinsame polnisch-deutsche Heimat und gemeinsame polnisch-deutsche Geschichte mit ihren Licht- und auch Schattenseiten. In gemeinsamer kulturhistorischer Aufarbeitung wollen wir den Weg zu einer tragfähigen Verständigung und in eine gemeinsame Zukunft europäischen Geistes beschreiten.

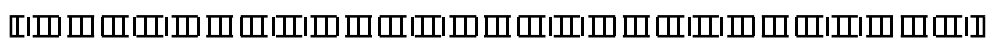
In diesem Sinne gelten unsere besten Wünsche der beschlossenen Partnerschaft! Glück auf!

Fortsetzung nächste Seite

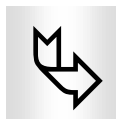
Die Reden wurden in die jeweils andere Sprache zusammengefaßt gedolmetscht. Das Grußwort des Heimatkreises Berent wurde vom Heimatkreisvertreter Armin Fenske in deutsch und von Hubert Bartsch in polnisch gesprochen.

Die kurze Zeit, die für einen Meinungsaustausch blieb, wurde dazu genutzt, Kontakte zu knüpfen mit Herrn Dr. Knyba und weiteren Mitgliedern der polnischen Delegation. Dabei war es verblüffend, festzustellen, dass auch heute noch persönliche Beziehungen zwischen den einstigen deutschen Bewohnern und den jetzigen polnischen Bewohnern auch über die Generationen hinweg aufgespürt werden konnten. Hier wird sich sicherlich der angeführte Verständigungsprozeß von unten fortsetzen.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser Partnerschaftsvertrag, der auf die Zukunft gerichtet und offen für alle Vorschläge der Zusammenarbeit sein soll, diesem Anspruch gerecht wird. Wir als Heimatkreis werden die Aktivitäten auf der Grundlage dieses Vertrages weiter verfolgen.



INTERNET - TIPP



Berent hat heute eine umfangreiche Internet-Seite unter www.koscierzyna.gda.pl. Und unter www.koscierzyna.gda.pl/historia/stare.htm sind eine Menge alte Ansichten aus Berent zu sehen, einschließlich der alten Starostei und vieles mehr. Ein Blick hinein lohnt sich. Über den Kreis Berent habe ich keine separate Seite gefunden. Einen Hinweis auf die Partnerstadt Cölbe bzw. den Partnerkreis Marburg-Biedenkopf habe ich vermisst. Der Kreis Preuß. Stargard, zu dem seit 1999 der östliche Teil des ehemaligen Kreises Berent gehört, hauptsächlich Schöneck und seine Umgebung, hat eine Internet-

seite unter www.powiatstarogard.pl. Und da findet sich natürlich auch die Gemeinde Schöneck: www.skarszewy.home.pl. Sie können dort alle Daten über die Kommune Schöneck erfahren - sofern Sie polnisch können. Die Stadt Preußisch Stargard hat unter www.starogard.pl eine ausführliche Internetseite. Erläuterungen in den Sprachen deutsch, englisch und französisch sollen noch eingerichtet werden. Lediglich die Seite zum 800-jährigen Jubiläum vor 3 Jahren ist auch in Englisch zu lesen. Diepholz in Niedersachsen und Greifswald sind Partnerstädte der Stadt Preuß. Stargard.

Gisela Borchers

Wussten Sie schon, dass . . .

. . . der Landkreis heute 65.971 Einwohner hat (Stand 31.02.2000)? Der deutsche Landkreis Berent hatte 45.400 Einwohner (Stand Dezember 1939).

WESTPREUSSEN

von Hans Tschirner

Man hat uns totgeschwiegen,
Wir wurden umgenannt
Und blieben abseits liegen
Als das vergessene Land.

Den Bann, den woll'n wir brechen,
Bis dass es sonnenklar,
Selbst Steine werden spechen,
Dass deutsch die Heimat war!

Quelle: Westpreußen-Jahrbuch
Band 34 / 1984, Seite 138

Roland Borchers:

Schöneck und sein Marktplatz

Das Bild des Platzes bis 1945

“Es war nicht nur eine, es waren sehr viele schöne Ecken, die meine Kinderaugen erspähten, als meine kleinen Füße zum ersten Mal, aus dem elterlichen Hause heraus, den Markt- platz der Stadt Schöneck betraten. Wie groß erschien mir doch damals der Platz.”

Reimund Höhne wird wohl nicht der Einzige gewesen sein, dem der Markt- platz seines Heimatstädtchens in der Erinnerung gigantisch vorkommt. Objektiv betrachtet ist der Platz allerdings alles andere als groß - vielmehr der Größe des Städtchens angemessen. Doch spielt sich auf ihm – wie für einen Markt- platz üblich – das Leben ab. Er ist das pulsierende Herz der Stadt.

In seiner Anlage ist der Schönecker Markt- platz rechteckig, in der Mitte befand sich ein großer Block aus sechs Häusern, der 1945 zerstört wurde. Der Platz ist auf einem nach Süden hin abfallenden Hang gelegen. An der südwestlichen Ecke stößt die Berenter Straße auf den Markt, im Nordosten die Breite Straße. In der Peripherie des Platzes liegen das frühere Schloß (Nordwesten) und die katholische Kirche (Nordosten), von Süden her lugt der Turm der früheren evangelischen Kirche über die Dächer.

Geprägt wurde das Bild des Platzes vor allem durch seine Geschäfte. Besonders wäre hier das “Deutsche Haus” von Otto Zielke zu nennen. 1886 kaufte er ein Grundstück im Häuserblock in der Mitte und baute dort einen Kolonialwaren- laden auf. Der Name Zielke wurde weit über Schönecks Grenzen hinaus bekannt, zumal man dort auch zu einem Umtrunk einkehren konnte. “Wenn die Bauern vom Umland vom Abendmahl aus der Kirche kamen, stillten sie dort den ersten Hunger und Durst,” erinnert sich Christel Ries. Nach Otto Zielkes Tod 1924 führte sein Sohn Reinhold den Betrieb weiter. Als auch er ein Jahr darauf verstarb, verpachtete dessen Witwe Selma, geb. Klabunde den Laden an Herrn Gussek. Später verkaufte sie ihn an Walter Krajewski, besser bekannt als Walter Heise, wie er sich ab 1939 nannte.

In der südlichen Häuserzeile befand sich das Papierwarengeschäft von Reimund Höhne (1910-1991) - bekannt aufgrund der eigenen Druckerei, die u.a. Postkarten von Schöneck herstellte. Gegründet wurden Druckerei und Geschäft von Paul Kaschubowski. Er hatte auch das schmucke, wenn auch asymmetrische Gebäude errichtet, das sich vor allem durch seinen Balkon auszeichnete. 1908 heiratete er Anna Praevke (1887-1981) und sie bekamen einen Sohn, Reimund.

Fortsetzung nächste Seite

Schöneck, Markt- platz: Häuserzeile an der Südseite

Bild: privat



Häuser: **Nr. 13**

Nr. 12

Nr. 11

Nr. 10

Als Paul Kaschubowski 1914 starb, führte seine Witwe Geschäft und Druckerei fort. 1920 heiratete sie Willy Höhne (1892-1977). Der Sohn aus erster Ehe, Reimund, übernahm mit seiner Hochzeit mit Käthe Schulz (geb. 1912) 1935 den Betrieb. Seine Mutter machte dann im selben Gebäude ein kleines Café auf.

Ein Markenzeichen Schönecks waren Hotel und Gastwirtschaft von Julius Wilhelm Wodrich, an der Ecke zur Breiten Straße gelegen. Nach seinem Tod 1908 führte seine Frau Elise Maria Dorothea Kühl (1863-1942) die Wirtschaft weiter. Sie hat sich in Schöneck vor allem als Vorsitzende des evangelischen Frauenvereins einen Namen gemacht. Später übernahmen die Töchter Lucie (1884-1973) und Charlotte Wodrich (1888-1965) den Familienbetrieb. Sie verließen Schöneck Februar 1945 mit dem Abzug der deutschen Truppen. Bald nach dem Einmarsch der Roten Armee brach in dem Gebäude aus unbekannter Ursache ein Brand aus. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Reste wurden später abgetragen.

Zum Bild des Marktplatzes gehörte auch die Bäckerei Otto Willumeit an der Ostseite. *„Was wären wohl die Erinnerungen eines Schönecker Kindes ohne die herrlichen Schnecken von Bäckermeister Willumeit. Wenn ich eine Schnecke zu ‚fünf‘ bekam, war ich glücklich, reichte es aber für eine Schnecke zu ‚zehn‘, war ich selig,“* erinnert sich Erwin Engler.

Leben kam auf den Platz aber nicht nur durch die Kunden der zahlreichen Geschäfte. Einmal die Woche konnten die Schönecker auch direkt beim Erzeuger kaufen. Aus dem gesamten Umland kamen die Bauern in die Stadt und boten auf den Pferdewagen ihre Ware feil.

Die kleinen Geschäftshäuser des Marktes wurden überragt durch das imposante Amtsgericht. Das große, graue Gebäude mit zwei Giebeln entstand laut einer Inschrift in den Jahren 1912-13. Heute beherbergt es das Rathaus der Stadt. Früher hatte die Stadtverwaltung keinen festen Sitz. Bis ca. 1942 befand sie sich über dem Kolonialwarenladen von Arno Sellinske an der Westseite des Marktes. Dann zog sie ins Obergeschoss eines Gebäudes schräg gegenüber der katholischen Kirche.

Heute gibt der Marktplatz ein tristes Bild ab. Der mittlere Häuserblock ist nach der Zerstörung abgetragen worden. Dort entstand eine kleine Grünanlage. Die übrigen Gebäude sind – abgesehen vom abgebrannten Hotel Wodrich – geblieben. Teilweise wurden sie renoviert. Aber in Schöneck gibt es kaum Arbeitsplätze, die Stadt liegt abseits von Verkehrswegen und ist auch verwaltungstechnisch unbedeutend. So wirkt der Marktplatz – wie die Stadt insgesamt – ein wenig verschlafen.

Fortsetzung nächste Seite

Häuser: **Nr. 32/31** **Nr. 30/29** **Nr. 19**

Schöneck,
Marktplatz:

die Nordost-Ecke,
vor 1920

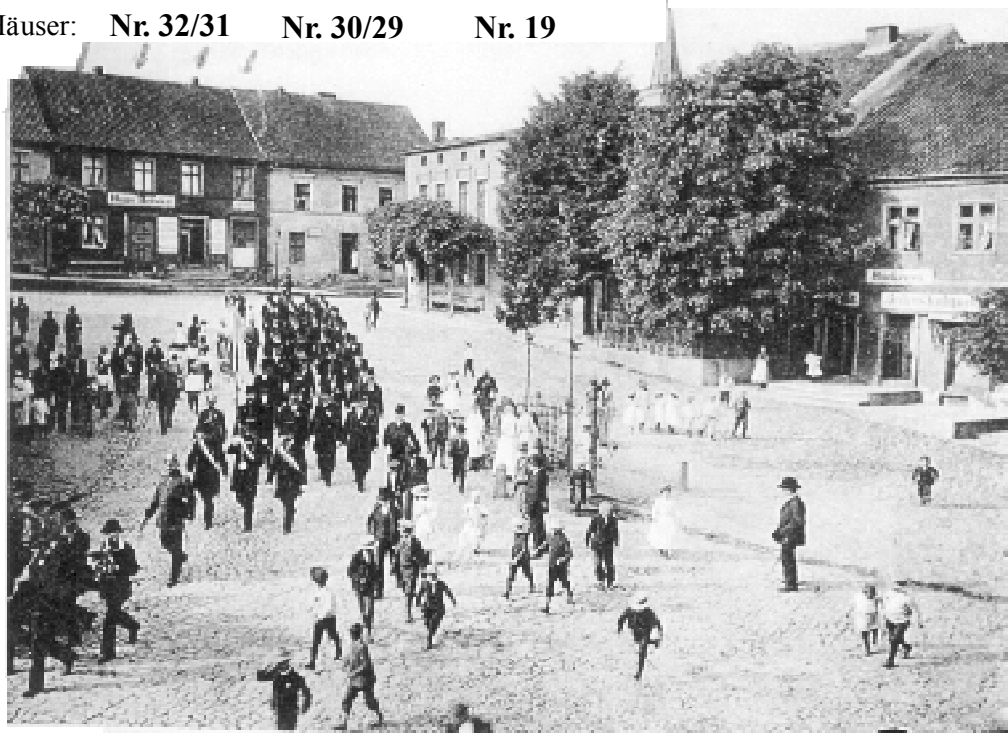
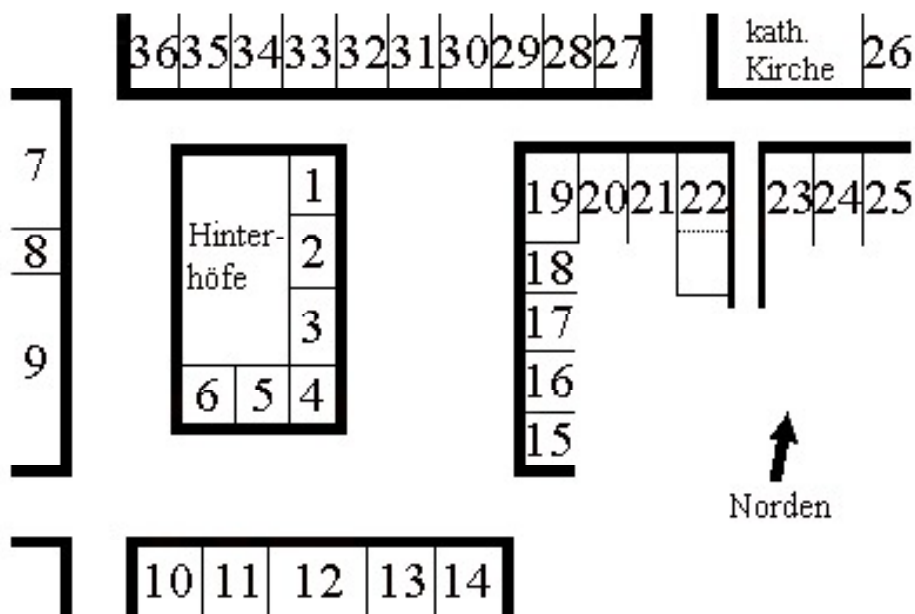


Bild: privat

Der Schönecker Marktplatz (vor 1945)



- | | |
|---|---|
| <p>(1) Otto Zielke („Deutsches Haus“), ab 1924 Reinhold Zielke; 1925 verpachtet an Hr. Gussek; dann verkauft an Walter Krajewski (hieß ab 1939 Heise) (Kolonialwaren)</p> <p>(2) Siegfried Sielmann (Stoffgeschäft), ab ca. 1910 Rudolf Schulz (Fleischer); ab 1928 Wwe Amanda Schulz; ab 1940 Erich Schulz; ab 1943 Gerda Schulz</p> <p>(3) Jacoby (Kurzwaren), später Magnus (Fleischer)</p> <p>(4) zwei Geschäfte: Alfons Reiske, später Pulski (Juwelier); Oskar Dawicki (Friseur)</p> <p>(5) Czecholewski (Schreibwaren)</p> <p>(6) Abraham Meyer (Fleischer), später: Rigal (Uhrmacher)</p> <p>(7) Amtsgericht</p> <p>(8) Franz Kaschubowski (Café), später Stephan von Rutendorf – Przewoski (Kanzlei); ab 1939 Arbeitsamt</p> <p>(9) Obergeschoß: Stadtverwaltung (bis ca. 1942); Untergeschoß: Rexin (ca. 1920 verkauft), später Arno Sellinske (zwei Geschäfte: Kolonial- u. Eisenwaren / Gastwirtschaft)</p> <p>(10) Hilarius Fijalek (Inh. Bruno F., Schneiderei); später: Anton Stolz, dann Therese Stolz (Kurzwaren, Schneiderei)</p> <p>(11) Paul Kaschubowski (Papierwaren / Druckerei), ab 1914 Wwe Anna Kaschubowski, verh. Höhne; ab 1935 zwei Geschäfte: Reimund Höhne (Papierwaren / Druckerei) u. Anna Höhne (Café)</p> <p>(12) Fleischerei Strobach; später zwei Geschäfte: Hermann Rexin (später in 10), dann Walter Krajewski (später in 31 – Kolonialwaren); Theodor Prantke (Gastwirtschaft)</p> | <p>(13) August Piechowski (Textilwaren)</p> <p>(14) Dost, später Korda (Kneipe), ab 1939 Kienast (Gemüse)</p> <p>(15) Lehre (Mehl- und Futterhandlung, Pferdefuhrbetrieb), ab 1920 Zor (Getränkhandel)</p> <p>(16) Meyer (Tabakwaren), später Hermann Rexin (Kolonialwaren)</p> <p>(17) Otto Willumeit (Bäcker)</p> <p>(18) Apotheke, Inh. ab 1939 Johann Held</p> <p>(19) Julius Wodrich (Hotel), ab 1908 Wwe Elise Wodrich; dann Lucie u. Charlotte Wodrich</p> <p>(20) Reiske (Wohnhaus)</p> <p>(21) Portée (Klempner / Fahrradhändler)</p> <p>(22) Heinz Gdanietz (Fahradhändler); in der Gasse: Getränkhandel, Obergeschoß: Koslowski (Textilwaren), ab ca. 1942 Stadtverwaltung</p> <p>(23) Robert Gdanietz (Gastwirtschaft / Kolonialw.)</p> <p>(24) Tocha (Fleischer)</p> <p>(25) Böttcher (Spengler)</p> <p>(26) Kaiser's Kaffee Geschäft (Kolonialw.)</p> <p>(27) J. Janitzki, ab 1939 Bruno Holz (Tischlerei)</p> <p>(28) Samaskiewitz (Schuhwaren)</p> <p>(29) Erb (Klempner)</p> <p>(30) Ernst Miebs / Radke (Bäckerei)</p> <p>(31) Bialk (Bäckerei)</p> <p>(32) Hugo Reiske (Uhrmacher), später Dr. von Tempski (Arzt)</p> <p>(33) Halba (Hutmacher), später Kreissparkasse, Filiale Schöneck</p> <p>(34) David Sielmann (Haushaltswaren)</p> <p>(35) Max Gronert (Wohnhaus, Kraftfahrzeugwerkstatt im Hof)</p> <p>(36) Jarzinski (Schneider), ab 1940: Polizei</p> |
|---|---|

Literatur über den Kreis Berent:

Heute noch lieferbare, deutschsprachige Bücher, geordnet in alphabetischer Reihenfolge der Autoren:

- ◆ Bendomir, Waldemar
Landkreis Berent / Westpreußen - in alten und neuen Bildern
Selbstverlag, zu bestellen bei: Elsbeth Bendomir, Danziger Straße 7, 63225 Langen. DM 39,00
- ◆ Borchers, Gisela
Der Güterkomplex Pogutken des Klosters Pelplin. Schadrau Verlag, Deichweg 14, 27798 Hude. DM 22,00
- ◆ Borchers, Roland
Berent - ein Landkreis in Westpreußen. Schadrau Verlag, Deichweg 14, 27798 Hude. DM 26,00
- ◆ Borchers, Roland (Hsg.)
Berenter Sammlung - Erinnerungen und Erzählungen. Schadrau Verlag, Deichweg 14, 27798 Hude. DM 22,00
- ◆ *Die evangelischen Kirchengemeinden in Ostpreußen und Westpreußen in den Pfarr-Almanachen von 1912 und 1913.* Nachdruck des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V. Nr. 59. Hamburg 1987. Zu bestellen bei: Der Westpreuße, Norbertstraße 29, 48151 Münster
- ◆ Treichel, Alexander
Volkslieder und Volksreime aus Westpreußen. Danzig 1895. Nachdruck Verlag Harro von Hirschheydt. Hannover-Döhren.
- ◆ Weidendahl, Modeste
Ich schenk euch Bendomin - Erinnerung an Westpreußen. Weltbild-Verlag. Zu beziehen beim Heimatkreis Berent, Anschrift siehe Impressum
- ◆ *Die kaschubischen Heimatsagen des Alexander Treichel.* Einleitung, Treichels - Biographie und Auswahl der Sagen Norbert Maczulis. Hergs. vom „Museum Kaszubskie im. Franciszka Tredera w Kartuzach“, Karthaus 1996. ISBN 83-906505-0-9. Erhältlich im Kaschubischen Heimatmuseum zu Karthaus.



Deutschsprachige Bücher über den Kreis Berent, die z. Z. vergriffen, aber eventuell antiquarisch zu erwerben sind:

- ◆ *Polen, Deutsche und Kaschuben.* Alltag, Brauchtum und Volkskultur auf dem Gut Hoch-Paleschken in Westpreußen um 1900. Brüder-Grimm-Gesellschaft e.V. und Herder-Insitut Marburg e.V. 1997. - *Das Buch ist leider ausverkauft* -
- ◆ Busen, Eva
Ein einfaches Leben
Ilma- Verlag Kelkheim, 1986
- ◆ Majkowski, Aleksander
Das abenteuerliche Leben des Remus. Teil 1. Deutsche Ausgabe. Böhlau Verlag Köln. 1988 (Anm.: Ein Märchenbuch für Erwachsene aus der kaschubischen Welt, das zum großen Teil im Kreis Berent spielt)
- ◆ Schultz-Gora, Anne-Lotte
Funke im All - Aus meinem Leben. Liebel Druck und Verlag. 1989.
- ◆ Siedschlag, W. Ph.
Als Forstmann und Jäger von 1939 bis 1945 in der westpreußischen Kaschubei Selbstverlag, 1985
- ◆ Joseph, Pauk Hermann
Kaschuben
Kleine Bilder aus der Heimat
Schriftenvertriebsanstalt GmbH, Berlin SW 13, 1904
- ◆ Camman, Alfred
Turmberg-Geschichten
Ein Beitrag zur westpreußischen Landes- und Volkskunde.
Schriftenreihe der Kommission für ostdeutsche Volkskunde in der deutschen Gesellschaft für Volkskunde eV.
N. G. Elwert Verlag Marburg, 1980

Anmerkung der Redaktion:

Mit der Aufzählung der Bücher über Berent, die heute vergriffen sind, erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir werden sie im nächsten „Berenter Kreisbote“ fortführen.

Schwarzes Brett



ANTIQUARIATSTIPP:

Wenn Sie alte Bücher, Landkarten oder ähnliches suchen, können wir Ihnen das Internet empfehlen. Unter der Adresse „www.buecher.de“, Link „Antiquaria“ finden Sie ein zentrales Forum, das die Bestände vieler deutscher Antiquariate umfasst. Die Suche ist denkbar einfach. Sowohl Autoren als auch jegliche Stichwörter können als Suchbegriffe benutzt werden. Probieren Sie es einfach mal aus. Mittlerweile bieten auch andere Online - Buchhändler Antiquariats-Listen (justbooks.de, amazon.de oder buch.de). Wenn Sie selber keinen Internet-Zugang haben, finden Sie einen solchen vielleicht bei Ihren Kindern oder Enkeln, die helfen Ihnen sicherlich gern weiter.



FERNSEH-TIPP:

MITTWOCH, 21.03.2001

21.45 Uhr ARD: Die Vertriebenen - Hitlers letzte Opfer (1. Flucht)

DONNERSTAG, 22.03.2001

21.45 Uhr ARD: Die Vertriebenen - Hitlers letzte Opfer (2. Vertreibung)

FREITAG, 23.03.2001

21.45 Uhr ARD: Die Vertriebenen - Hitlers letzte Opfer (3. Neuanfang)

Die Sendungen werden auch auf PHÖNIX gezeigt:

FREITAG, 23.03.2001

20.15 Uhr Phoenix: Die Vertriebenen - Hitlers letzte Opfer (1. Flucht)

SAMSTAG, 24.03.2001

20.15 Uhr Phoenix: Die Vertriebenen - Hitlers letzte Opfer (2. Vertreibung)

SONNTAG, 25.03.2001

21.15 Uhr Phoenix: Die Vertriebenen - Hitlers letzte Opfer (3. Neuanfang)

22.00 Uhr Phoenix: Diskussion zum Vertriebenen-Dreiteiler (u. a. mit BdV-Präsidentin Erika Steinbach)

Berenter Kreisbote Impressum:

Herausgeber:

Heimatkreis Berent / Westpreußen in der
Landsmannschaft Westpreußen

Heimatkreisvertreter:

Armin Fenske, Leipziger Str. 18,
40668 Meerbusch
Tel. 02150-5498 / Fax: 02150-799621
E-mail: armin.fenske@ginko.de

Schriftleitung und Satz:

Gisela Borchers
Deichweg 14, 27798 Hude
Tel. 0441 - 204 76 76
Fax 0441 - 206 98 55,
email: gibo@bigfoot.com

Druck:

Duvenhorst Druck & Kopie GmbH,
Ammerländer Heerstr. 280, 26129 Oldenburg

Bankverbindung: Armin Fenske

Verwendungszweck "HK Berent"
WestLB Düsseldorf (BLZ 300 500 00),
Konto-Nr. 9 712 910

Beiträge mit Namensnennung stehen in der Verantwortung der unterzeichnenden Autoren. Die Fragen des Interviews auf Seite 3 formulierte Gisela Borchers.

SUCHANZEIGE

Aus dem Kreis Berent wird gesucht:

Frau Dora *Kratzke*, ihre Schwester hieß Käthe. Sie kam aus einem Ort im Kreis Berent. Jahrgang ca. 1923, höchstens 1922 oder 24. Sie heiratete am Tag des ersten Bombenangriffs auf Gotenhafen. Sie hieß verheiratet *Romeike*. Die Person, die sie sucht, fuhr zu ihrer Hochzeit und stieg aus an der Bahnstation „Turmberg“. Wer Dora Romeike, geb. Kratzke kennt oder über ihr Schicksal Auskunft geben kann, melde sich bitte bei Gisela Borchers.